Schweizer Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **59 (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frauenhilfsdienst (FHD) bis 1985 / Ab 1986 Militärischer Frauendienst (MFD)

Verordnung über den Militärischen Frauendienst

Pi. Die vom Bundesrat am 3. Juli 1985 erlassene Verordnung über den Militärischen Frauenhilfsdienst möchten wir Ihnen vollumfänglich als Lektüre empfehlen, denn viele unserer früheren FHD's haben sich für die Einführung des Militärischen Frauendienstes engagiert.

Verordnungstext

Der Schweizerische Bundesrat, gestützt auf die Artikel 3bis und 147 Absatz 1 der Militärorganisation[1], verordnet:

1. Abschnitt: Allgemeines

Art. 1 Begriff und Zweck

[1] Dem Militärischen Frauendienst (MFD) gehören Schweizerinnen an, die in der Armee Dienst leisten.
[2] Die Angehörigen des MFD werden für Aufgaben eingesetzt, die keinen Kampfauftrag einschliessen.
[3] Der MFD ist eine eidgenössische Truppe; er wird nicht nach Heeresklassen aufgeteilt.

Art. 2 Massgebende Vorschriften

Für den MFD gelten die Vorschriften der Schweizer Armee, soweit diese Verordnung nichts anderes bestimmt.

Art. 3 Leitung und Unterstellung

[1] Der MFD wird von einer Frau im Grad eines Brigadiers geleitet (Chef MFD).
[2] In Fragen der Ausbildung und Führung ist der Chef MFD dem Ausbildungschef unterstellt. Er hat in diesen Belangen die gleichen Aufgaben und Befugnisse wie der Direktor eines Bundesamtes mit Truppen.
[3] Der Chef MFD leitet die Dienststelle MFD; diese ist dem Bundesamt für Adjutantur administrativ zugeordnet.

Art. 4 Anmeldung

[1] Die Anmeldung zum MFD ist freiwillig.
[2] Mit der Annahme der Anmeldung wird die Anwärterin grundsätzlich stellungspflichtig.
[3] Es können sich Schweizerinnen im Alter von 18–35 Jahren zum MFD melden.
[4] Anmeldungen von Auslandschweizerinnen werden angenommen, wenn die Gewähr besteht, dass sie ihre Dienstpflicht erfüllen können.
[5] Der Chef MFD entscheidet über die Annahme der Anmeldung.

Art. 5 Aushebung

[1] Die Dienststelle MFD führt die Aushebungen durch; sie bietet die Anwärterinnen dazu auf.
[2] Die kantonalen Militärbehörden sind im Rahmen der Vorschriften über die Aushebung zur Mitarbeit verpflichtet.
[3] Die Anwärterinnen müssen sich über eine genügende körperliche Leistungsfähigkeit ausweisen.
[4] Der Chef MFD bestimmt den Bedarf an Funktionen, für die Anwärterinnen ausgehoben werden. Er legt die Anforderungen für die Funktionen fest.
[5] Bei der Aushebung werden Wünsche und Eignung der Anwärterinnen nach Möglichkeit berücksichtigt.
[6] Das Eidgenössische Militärdepartement regelt die Einzelheiten.

Art. 6 Dauer der Dienstpflicht

[1] Die Dienstpflicht beginnt nach der Aushebung und endet spätestens am Ende des Kalenderjahres, in dem die Angehörige des MFD das 50. bzw. Offiziere das 55. Altersjahr vollenden.
[2] Höhere Unteroffiziere können mit ihrer Zustimmung bis zum 55. Altersjahr in der Armee eingeteilt bleiben. Der Chef MFD entscheidet darüber.

Art. 7 Personalreserve

[1] Angehörige des MFD werden nach Erfüllung der Instruktionsdienstpflicht der Personalreserve zugeteilt. Ausgenommen sind Angehörige des MFD, die sich zu weiteren Diensten verpflichten (Art. 11 Abs. 4). Der Chef MFD kann weitere Ausnahmen bewilligen.

Art. 8 Befreiung von der Dienstpflicht

[1] Angehörige des MFD werden auf schriftlich begründetes Gesuch hin von der Instruktionspflicht befreit, wenn sie Kinder oder pflegebedürftige Familienangehörige zu betreuen haben. Soldaten und Unteroffiziere werden der Personalreserve zugeteilt, Offiziere stehen zur Verfügung des Bundesrates. Die Befreiung von der Instruktionsdienstpflicht darf ununterbrochen nicht länger als zehn Jahre dauern.
[2] Angehörige des MFD, die von der Instruktionsdienstpflicht befreit sind, bleiben aktivdienstpflichtig. Sie rücken jedoch nicht ein, wenn sie im Zeitpunkt der Kriegsmobilmachung Kinder oder pflegebedürftige Familienangehörige zu betreuen haben.
[3] Entfallen die Gründe für die Befreiung vom Instruktionsdienst, so kann die Angehörige des MFD wieder in eine Formation eingeteilt werden. Sie wird vor der Einteilung zu einem Wiedereinführungskurs aufgeboten; dieser wird an die Dienstleistungspflicht in Kursen im Truppenverband (KTV, Art. 11) angerechnet.

Art. 9 Entlassung

[1] Die Angehörige des MFD wird entlassen:
a. nach Erreichen der Altersgrenze;
b. bei Verlust des Schweizer Bürgerrechts;
c. wegen Dienstuntauglichkeit aus gesundheitlichen Gründen;
d. nach zehn Jahren ununterbrochener Befreiung von der Dienstpflicht.
[2] Die Angehörige des MFD kann aus wichtigen Gründen beim Chef MFD ein Entlassungsgesuch stellen.
[3] Die Dienststelle MFD nimmt die Entlassungen vor.

2. Abschnitt: Ausbildung

Art. 10 Rekrutenschule

[1] Die Angehörige des MFD muss eine Rekrutenschule MFD von 27 Tagen bestehen.
[2] Sie hat die Rekrutenschule bestanden, wenn sie nicht mehr als vier Tage wegen zu späten Einrückens, Krankheit, scharfen Arrests, persönlichen Urlaubs oder vorzeitiger Entlassung versäumt hat.
[3] Bei Versäumnis von fünf oder sechs Tagen entscheidet der Schulkommandant, ob die Angehörige des MFD die Rekrutenschule bestanden hat.
[4] Versäumnisse von mehr als sechs Tagen sind in jedem Fall in einer späteren Rekrutenschule nachzuholen.
[5] Es wird keine pädagogische Rekrutenprüfung durchgeführt.

Art. 11 Kurse im Truppenverband

[1] Die Angehörigen des MFD leisten KTV von 20, 13 oder 6 Tagen mit der Formation, in der sie eingeteilt sind.
[2] Die Dienstleistungspflicht in KTV beträgt:
a. für Soldaten, Gefreite, Korporale und Wachtmeister: 117 Tage;
b. für höhere Unteroffiziere: 143 Tage;
c. für Subalternoffiziere: 240 Tage.



[3] Hauptleute und Stabsoffiziere bestehen alle Kurse ihrer Formation.
[4] Soldaten, Gefreite und Unteroffiziere können sich nach Erfüllung der Dienstleistungspflicht in KTV für zusätzliche Kurse von insgesamt höchstens 96 Tagen, Subalternoffiziere für höchstens 91 Tage verpflichten. Es gilt die Verordnung vom 2. Dezember 1963[2] über die Erfüllung der Instruktionsdienstpflicht.

Art. 12 Zeitliche Folge der Kurse im Truppenverband

[1] Angehörige des MFD leisten in der Regel den ersten KTV frühestens im Jahr nach der Rekrutenschule.
[2] Soldaten, Gefreite und Unteroffiziere in Formationen mit KTV von 20 Tagen leisten:

[1] SR 510.10

[2] SR 512.21

a. in den ersten fünf Jahren:
höchstens 60 Tage, höhere Unteroffiziere 80 Tage;
b. in den zweiten fünf Jahren:
höchstens 40 Tage;
c. in den dritten fünf Jahren:
die restlichen Tage.

[3] Subalternoffiziere leisten:
a. als Angehörige von Formationen mit jährlichen Kursen von 20 Tagen:
1. in den ersten fünf Jahren:
alle Kurse;
2. in den zweiten fünf Jahren:
höchstens 80 Tage;
3. in den dritten fünf Jahren:
höchstens 60 Tage;
4. in den restlichen Jahren:
zweijährlich höchstens 20 Tage.
b. als Angehörige von Formationen mit zweijährlichen Kursen von 20 Tagen:
alle Kurse der Formation;
c. als Angehörige von Formationen mit zweijährlichen Kursen von 13 oder sechs Tagen:
alle Kurse der Formation; in Jahren, in denen die Formation nicht aufgeboten wird, können sie zu anderen Diensten mit Anrechnung an die Dienstleistungspflicht aufgeboten werden.

Art. 13 Kaderschulen und -kurse

[1] Angehörige des MFD können folgende Kaderschulen und -kurse bestehen:
a. Unteroffiziersschule MFD von 20 Tagen; angehende Küchenchefs bestehen die Unteroffiziersschule für Küchenchefs;
b. Fourierschule der Versorgungstruppen von 34 Tagen;
c. Feldweibelschule MFD von 20 Tagen;
d. Offiziersschule MFD von 27 Tagen;
e. Zentralschule I MFD von 20 Tagen;
f. Zentralschule II MFD von 13 Tagen;
g. Zentralschule III;
h. zusätzliche Ausbildungsdienste für Offiziere (Art. 17).



[2] Der Chef MFD bestimmt, in welchen Schulen des MFD ein Kadervorkurs von höchstens vier Tagen durchgeführt wird.

[3] Kaderschulen nach Absatz 1 Buchstabe a–g werden nicht an die Dienstleistungspflicht in KTV angerechnet.

Art. 14 Qualifikations- und Vorschlagswesen

Der Chef MFD erlässt mit Genehmigung des Ausbildungschefs ergänzende Vorschriften zu den Weisungen des Ausbildungschefs über die Qualifikation und über die Vorschläge zur Weiterausbildung in der Armee.

Art. 15 Beförderungsbedingungen

[1] Für die Beförderungen sind folgende Bedingungen zu erfüllen:

a) Gefreiter:
1. zwei KTV
2. Fähigkeitszeugnis aus dem KTV, der der Beförderung vorangeht

b) Korporal:
1. Unteroffiziersschule MFD oder Unteroffiziersschule für Küchenchefs
2. Fähigkeitszeugnis aus der Unteroffiziersschule MFD oder aus der Unteroffiziersschule für Küchenchefs

c) Wachtmeister:
1. Rekrutenschule MFD als Korporal
2. zwei Jahre Korporal
3. zwei KTV
4. Fähigkeitszeugnis aus dem KTV, der der Beförderung vorangeht

d) Fourier:
1. Rekrutenschule MFD als Korporal
2. Fourierschule der Versorgungstruppen
3. Fähigkeitszeugnis aus der Fourierschule der Versorgungstruppen

e) Feldweibel einer Einheit:
1. Rekrutenschule MFD als Korporal
2. Feldweibelschule MFD
3. Fähigkeitszeugnis aus der Feldweibelschule MFD

f) Fachunteroffizier im Grad Feldweibel
1. zwei Jahre Wachtmeister
2. zwei KTV als Wachtmeister
3. Spezialdienst als Korporal oder Wachtmeister von 20 Tagen, für Angehörige von Formationen der Übermittlungstruppen Spezialdienst von 27 Tagen
4. Fähigkeitszeugnis zum Fachunteroffizier im Grad Feldweibel aus dem Spezialdienst

g) Adjutantunteroffizier als Träger des Feldzeichens:
1. Dienst als Feldweibel in einer Rekrutenschule MFD
2. drei Jahre Feldweibel
3. drei KTV als Feldweibel
4. Fähigkeitszeugnis aus dem KTV, der der Beförderung vorangeht

h) Adjutantunteroffizier als Fourier oder Feldweibel der Stabseinheit einer Heereseinheit:
1. Dienst als Fourier oder Feldweibel in einer Rekrutenschule MFD
2. drei Jahre Fourier oder Feldweibel einer Einheit
3. drei KTV als Fourier oder Feldweibel einer Einheit
4. Fähigkeitszeugnis aus dem KTV, der der Beförderung vorangeht

i) Fachunteroffizier im Grad Adjutantunteroffizier:
1. drei Jahre Feldweibel
2. drei KTV als Fachunteroffizier im Grad Feldweibel
3. Spezialdienst von 20 Tagen, für Angehörige von Formationen der Übermittlungstruppen Spezialdienst von 13 Tagen
4. Fähigkeitszeugnis zum Adjutantenunteroffizier aus dem Spezialdienst

k) Leutnant:
1. Rekrutenschule MFD als Korporal
2. Offiziersschule MFD
3. Fähigkeitszeugnis aus der Offiziersschule

l) Oberleutnant:
1. Rekrutenschule MFD als Leutnant
2. drei Jahre Leutnant
3. zwei KTV als Leutnant

m) Hauptmann:
1. zwei Jahre Oberleutnant
2. ein KTV als Oberleutnant
3. Zentralschule I MFD
4. Rekrutenschule MFD als Einheitskommandant des MFD oder 27 Tage Spezialdienst

n) Major:
1. fünf Jahre Hauptmann
2. drei KTV als Hauptmann
3. Zentralschule II MFD
4. Spezialdienst von 27 Tagen
5. zurückgelegtes 35. Altersjahr

o) Oberstleutnant:
1. fünf Jahre Major
2. drei KTV als Major
3. zurückgelegtes 40. Altersjahr

p) Oberst:
1. zwei Jahre Oberstleutnant
2. ein KTV als Oberstleutnant
3. ZS III

q) Brigadier:
1. Stabsoffizier
2. Übernahme der Funktion des Chefs MFD

[2] Für die Beförderung zum höheren Fachunteroffizier, zum Hauptmann und zum Major werden Spezialdienste nach den Weisungen des Chefs MFD und im Einvernehmen mit dem Bundesamt geleistet, das für den Fachdienst zuständig ist oder dem die Angehörige des MFD in ihrer Funktion untersteht.

[3] Die Dienststelle MFD erlässt die Aufgebote für die Spezialdienste.

Art. 16 Rekrutenschule als Kader

[1] Neuernannte Korporale, Fouriere, Einheitsfeldweibel und Leutnants sowie angehende Kommandanten von Formationen müssen ihren Grad in einer Rekrutenschule abverdienen.

[2] Die Korporale, Fouriere, Einheitsfeldweibel und Leutnants müssen ihren Grad in der Regel innert zwei Jahren nach der Beförderung abverdienen. Auf begründetes Gesuch hin kann die Dienststelle MFD eine Verschiebung bewilligen.

[3] Der Rekrutenschule geht ein Kadervorkurs von längstens sechs Tagen voraus. Der Chef MFD legt für die einzelnen Funktionen die Dauer dieser Kurse fest.

[4] Für Dienstversäumnisse gilt Artikel 10.

Art. 17 Zusätzliche Ausbildungsdienste für Offiziere

[1] Der Generalstabschef und die Direktionen der Bundesämter beantragen dem Chef MFD zuhanden des Ausbildungschefs die Einberufung eines Offiziers zu zusätzlichen Ausbildungsdiensten, wenn diese für die Ausübung der Funktion notwendig sind.

[2] Der Ausbildungschef entscheidet über das Aufgebot von Angehörigen des MFD zu solchen Dienstleistungen.

[3] Die Aufgebote werden durch die Dienststelle MFD erlassen.

Art. 18 Verschiebung von Instruktionsdiensten

[1] Der Korpskontrollführer entscheidet mit Zustimmung der Dienststelle MFD über Gesuche um Verschiebung von Wiederholungskursen.

[2] Über Gesuche um Verschiebung von Schulen und Kursen ausserhalb des Truppenverbandes entscheidet die Dienststelle MFD.

3. Abschnitt: Organisatorische Vorschriften

Art. 19 Ausrüstung

[1] Der Bund rüstet die Angehörigen des MFD aus.

[2] Die Angehörigen des MFD sind von der gemeindeweisen Inspektion der Ausrüstung befreit.

[3] Angehörige der Personalreserve und Offiziere zur Verfügung des Bundesrates behalten die persönliche Ausrüstung.

Art. 20 Kontrollführung

[1] Die Kantone führen über Angehörige des MFD keine Korpskontrollen.
[2] Die Aufgaben des Kantons übernimmt für die Angehörigen des MFD die Dienststelle MFD. Dieser sind auch die entsprechenden Meldungen zuzustellen.

Art. 21 Kontrollwesen bei Auslandurlaub

[1] Angehörige des MFD mit Auslandurlaub werden nicht in die Kontrollen der Militärpflichtersatzverwaltung des Heimatkantons aufgenommen.
[2] Die Aufgaben der Militärpflichtersatzverwaltung des Heimatkantons im militärischen Kontrollwesen übernimmt die Dienststelle MFD, der auch die entsprechenden Meldungen zuzustellen sind.

Art. 22 Werbung

[1] Die Werbung für den MFD ist Sache des Chefs MFD.
[2] Er wird in dieser Aufgabe durch das Bundesamt für Adjutantur unterstützt und kann dazu zivile Fachstellen beiziehen.

4. Abschnitt: Übertritt vom Rotkreuzdienst (RKD) zum MFD

Art. 23

[1] Angehörige des RKD können in begründeten Fällen, zum Beispiel, wenn sie spezielle Berufskenntnisse haben, auf Gesuch hin zum MFD übertreten.
[2] Der Chef MFD entscheidet über die Gesuche mit Zustimmung des Rotkreuzchefarztes.
[3] Grundsätzlich muss eine Angehörige des RKD vor dem Übertritt alle Dienste, die beim MFD für ihre Funktion bzw. ihren Grad verlangt werden, geleistet haben.
[4] Dienste, die beim RKD geleistet worden sind, können angerechnet werden, sofern die militärische oder die berufliche Ausbildung der Anwärterin den Erfordernissen der zu übernehmenden Funktion entspricht.
[5] Über die Anrechnung solcher Dienste entscheidet der Chef MFD.

5. Abschnitt: Übergangsbestimmungen

Art. 24 Entlassungen aus dem Frauenhilfsdienst (FHD)

[1] Angehörige des FHD, die das 49. bzw. 54. Altersjahr vollendet haben, werden nicht mehr in den MFD übernommen, sondern auf den 31. Dezember 1985 entlassen.
[2] Angehörige des FHD, die durch persönliche Erklärung an der bisherigen Dienstpflicht von 91 Ergänzungskurstagen festhalten, werden entlassen, sobald sie diese Diensttage geleistet haben.
[3] Angehörige des FHD, die durch persönliche Erklärung am Rechtsanspruch auf Entlassung bei Übernahme von Mutterpflichten oder der Betreuung von pflegebedürftigen Familienangehörigen festhalten, werden entlassen.

Art. 25 Allgemeine Voraussetzungen für die Verleihung der Grade an die Angehörigen des FHD

Der Grad wird Angehörigen des FHD nur verliehen, wenn sie die Dienstleistungen für die Einreihung in die entsprechenden Funktionsstufen des FHD bestanden haben.

Art. 26 Besondere Voraussetzungen für Soldaten und Unteroffiziere

[1] Angehörige des FHD der Funktionsstufe 6 werden Soldat.
[2] Angehörige des FHD der Funktionsstufe 5 werden Korporal.
[3] Angehörige des FHD der Funktionsstufe 4 werden entsprechend der Ausbildung Fourier bzw Feldweibel.

Art. 27 Besondere Voraussetzungen für Offiziere

[1] Angehörige des FHD der Funktionsstufe 3, die diese noch nicht drei Jahre bekleiden, werden Leutnant.
[2] Angehörige des FHD der Funktionsstufe 3, die diese mindestens drei Jahre bekleiden und die den Dienst als Zugführer in einem Einführungskurs für FHD geleistet haben, werden Oberleutnant.
[3] Angehörige des FHD der Funktionsstufe 2 werden Hauptmann.
[4] Angehörige des FHD der Funktionsstufe 1, die in der Personalreserve eingeteilt sind, erhalten den Grad, der ihrer letzten Einteilung entspricht.
[5] Angehörigen des FHD der Funktionsstufe 1 wird der Grad verliehen, der ihrer Funktion nach Organisation der Stäbe und Truppen nach neuem Recht entspricht.
[6] Der Chef FHD wird Brigadier.

6. Abschnitt: Schlussbestimmungen

Art. 28 Vollzug

Das Eidgenössische Militärdepartement vollzieht diese Verordnung.

Art. 29 Ersatz bisheriger Begriffe

In sämtlichen Erlassen werden der Begriff «Frauenhilfsdienst» und die Abkürzung «FHD» durch den Begriff «Militärischer Frauendienst» und die Abkürzung «MFD» ersetzt.

Art. 30 Aufhebung bisherigen Rechts

Es werden aufgehoben:
a) die Verordnung vom 26. Dezember 1961[1] über den FHD
b) Abschnitt II (Kurse für Angehörige des FHD) der Verordnung vom 13. Januar 1971[2] über die Instruktionsdienste für Angehörige des Hilfsdienstes (VIHD)

Art. 31 Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1986 in Kraft.

---

[1] AS 1961 1167, 1977 1965
[2] AS 1971 123, 1975 2159, 1977 1968, 1980 44, 1982 1207

Übersicht der Grade und Funktionen im MFD

Funktion	alter Grad	neuer Grad
z. B. Pionier, Telefonist Kanzlist, Motorfahrer	FHD	Soldat/Gefreiter
Gruppenführer	Gruppenführerin	Korporal/Wachtmeister
Rechnungsführer	Rechnungsführerin	Fourier
Dienstführer	Dienstführerin	Feldweibel
Zugführer	Dienstchef (1 Winkel)	Leutnant/Oberleutnant
Kolonnenführerin/Offizier des Abteilungsstabes	Dienstchef (2 Winkel)	Hauptmann
Offizier des Regimentsstabes	Dienstchef (2 Winkel)	Major
Offizier des Brigadestabes	Dienstchef (3 Winkel)	Oberstleutnant
Offizier des Korpsstabes	Dienstchef (3 Winkel)	Oberst
Chef MFD	Chef FHD	Brigadier

Wichtig

Ausserordentliche EVU Präsidentenkonferenz

Datum: amstag, 24. Mai 1986
Ort: Kloten oder Bülach
Thema: Vordienstliche Ausbildung
Der Waffenchef, Div Biedermann, und sein Stellvertreter, Oberst Schmidlin, werden über die Zukunft der Übermittlungstruppen und die kommenden Vorhaben (u. a. vordienstliche Kurse) orientieren.

Important

Conférence extraordinaire des présidents AFTT

Date:
Samedi le 24 mai 1986
Lieu: Kloten ou Bülach
Sujet: Formation prémilitaire
Le chef d'arme, div Biedermann, et son remplaçant, col Schmidlin, orienteront sur l'avenir des Troupes de Transmission et sur divers projets (entre autres choses: les cours prémilitaires).

Informationen zum MFD

Die Dienststelle für Militärische Frauenfragen (MFD) hat eine Informationsbroschüre in deutscher, französischer und italienischer Sprache herausgegeben. Zugunsten unserer welschen Leserinnen und Leser möchten wir Ihnen daraus einen Ausschnitt in französischer Sprache präsentieren:

Structure et organisation

Le Service féminin de l'armée, ci-après SFA, est un élément important de notre armée de milice. En tant que tel, il est subordonné au Département militaire. L'entrée au SFA est soumise aux conditions suivantes:
- droit de cité suisse;
- être âgée de 18 à 35 ans;
- l'aptitude au service.

Les futures femmes incorporées dans l'armée reçoivent leur instruction de base, d'une manière analogue aux hommes astreints au service, dans une école de recrues de quatre semaines. Lorsqu'elles ont reçu leur instruction militaire, elles sont attribuées à une unité de l'armée suisse, tout comme leurs camarades masculins, et accomplissent leur service dans les cours de répétition et de complément de leur compagnie.
Chez nous, la collaboration n'est pas un vain mot!

Droits et obligations

Une participation réelle implique également que les femmes servant dans le SFA aient les mêmes droits que les hommes. Elles ont donc droit:
- à la solde et à l'allocation pour perte de gain (le cas échéant, avec l'allocation pour enfants);
- à la nourriture et au logement;
- à la protection des rapports de travail pendant le service;
- à la franchise de port pendant le service militaire;
- au billet de chemins de fer à demi-tarif; pendant l'école de recrues, au billet de congé au tarif unitaire de cinq francs;
- à l'assistance spirituelle et à l'assistance médicale;
- à l'assurance militaire en cas de maladie ou d'accident pendant le service.

Mais elles ont également des obligations. Une fois admises, elles sont tenues d'accomplir les services suivants:
- une école de recrues de 27 jours;
- un service obligatoire de 117 jours; les services sont accomplis lors des CR/Ccplm (de 13 ou 20 jours selon l'arme) de l'unité d'incorporation et sont répartis sur 15 années au moins; ces 117 jours accomplis, la femme servant dans le SFA peut, s'il y a nécessité et si elle y consent, être convoquée pour un service supplémentaire de 96 jours aux plus;
- le service actif, s'il y a lieu.

Après leur formation, les femmes servant dans le SFA sont tenues d'accomplir certains *devoirs hors du service:*
- *Déclarations obligatoires*
  En cas de changement de domicile, elles sont tenues d'annoncer leur départ et leur arrivée aux chefs de section de l'ancien et du nouveau domicile.
- *Congé pour l'étranger*
  Tout militaire désirant se rendre à l'étranger pour plus de six mois doit demander un congé pour l'étranger.
- *Equipement*
  Les femmes servant dans le SFA sont tenues de maintenir leur équipement en bon état. Elles sont toutefois dispensées des inspections.
- *Maintien du secret*
  Vis-à-vis de tiers, elles sont tenues au secret sur les connaissances et informations concernant l'armée suisse.



Instruction, avancement

Les femmes servant dans le SFA reçoivent leur instruction de base au cours d'une école de recrues de quatre semaines. Le programme d'instruction comprend *l'instruction générale et l'instruction technique spécifique* à leur arme.
L'instruction générale procure les connaissances de base que toute femme servant dans le SFA doit posséder. La matière est pratiquement la même que celle enseignée aux militaires masculins, excepté l'instruction au combat.
- premiers secours;
- mesures de protection contre les effets des armes chimiques et atomiques;
- lecture de la carte et orientation dans le terrain;
- droits et devoirs des militaires;
- maintien du secret;
- formes militaires de politesse et connaissance de l'organisation de notre armée;
- entraînement physique.

Les femmes qui manifestent du plaisir à leur travail au sein de l'armée, qui ont les qualités de caractère et les aptitudes requises, peuvent *être proposées* par leurs supérieurs pour un *service d'avancement. Les écoles de cadres* durent 13, 20, 27 ou 34 jours, selon le grade à atteindre. D'après la nouvelle conception, les femmes servant dans le SFA peuvent revêtir tous les grades de sous-officiers et d'officiers jusqu'au grade de brigadier.
Compte tenu de la structure de notre armée de milice, l'avancement a pour conséquence une augmentation des jours de service et des tâches hors du service (préparation, administration, etc.).

Equipement

L'équipement des femmes servant dans le SFA est élégant et pratique. Les objets suivants font partie de l'équipement personnel:
- tenue de travail;
- sac de montagne et sac à pain;
- gamelle, gourde et services;
- couteau de poche;
- sachet de propreté;
- sac de sortie;
- sac de voyage;
- sabretache;
- casque d'acier;
- masque de protection;
- etc.

Pendant le service, les femmes reçoivent en plus les pièces d'équipement dont elles ont besoin pour leur activité et qu'elles rendent à la fin du service.

Réserve de personnel

L'incorporation dans la réserve de personnel peut être ordonnée pour les motifs suivants:
- Service d'instruction obligatoire accompli (au moins 117 jours dans CR/CCplm).
- Sur demande, pour assumer des devoirs maternels ou pour assister des membres de leur famille nécessitant des soins. Dans ces deux cas, le maintien dans la réserve est limité à dix ans. Passé ce délai, la femme servant dans le SFA est soit réincorporée, soit libérée définitivement. Les femmes affectées à la réserve pour des raisons familiales ne sont pas astreintes au service actif.

Libération du service

La libération du service est obligatoire lorsque les femmes servant dans le SFA:
- ont atteint la limite d'âge (50 ans, pour les officiers 55 ans);
- perdent la nationalité suisse;
- ont été déclarées inaptes au service pour des raisons médicales (décision de la commission de visite sanitaire [CVS];
- sont incorporées dans *la réserve de personnel* pour des raisons familiales pendant plus de dix ans.

Les possibilités d'engagement

Dans les états-majors de commandement

fonction
secrétaire SFA

tâches
- collaborer dans les chancelleries des états-majors supérieurs
- transcrire des documents militaires
- se servir de diverses machines de bureau

instruction spéciale
- organisation de l'armée
- connaissances élémentaires des documents militaires
- travail en chancellerie
- utilisation de diverses machines de bureau

engagement
- dans les chancelleries des états-majors de commandement

fonction
automobiliste SFA

tâches
- transport des personnes et des marchandises
- entretien des véhicules

instruction spéciale
- auto-école avec des véhicules militaires pesant jusqu'à 3,5 t
- connaissance des moteurs et entretien des véhicules

- réparation de pannes bénignes
- règles de la circulation et jalonnement militaire

engagement
- automobiliste dans les états-majors de grandes unités

Dans les troupes d'aviation et de défense contre avions

fonction
secrétaire SFA

tâches
- collaborer dans les chancelleries
- transcrire des documents militaires
- se servir de diverses machines de bureau

instruction spéciale
- organisation de l'armée et spécialement organisation des troupes d'aviation
- connaissances élémentaires des documents militaires
- travail de chancellerie
- utilisation de diverses machines de bureau

engagement
- dans les chancelleries des troupes d'aviation et de défense contre avions

fonction
interprétateur SFA

tâches
- recevoir, interpréter, reporter et transmettre des informations sur l'activité aérienne, les observations terrestres, la météo et la radioactivité

instruction spéciale
- utilisation des installations TED
- utilisation des téléphones d'armée
- report d'une situation aérienne sur une carte

engagement
- interprétatrice, téléphoniste dans une centrale d'exploitation

fonction
téléphoniste SFA

tâches
- se servir des centraux téléphoniques et des téléscripteurs de l'armée
- transmettre des ordres et avis militaires par téléphone ou téléscripteur

instruction spéciale
- utilisation des centraux téléphoniques militaires et connaissance des expressions spécifiques
- application des règles de communication pour la transmission avec téléscripteurs
- connaissances techniques des centraux téléphoniques et des téléscripteurs

engagement
- téléphoniste et téléxiste dans les centraux de transmission des troupes d'aviation et de défense contre avions

Dans les troupes sanitaires

fonction
automobiliste SFA

tâches
- transport de malades, de blessés et de matériel
- entretien des véhicules à moteur

instruction spéciale
- auto-école sur des véhicules militaires pesant moins de 3,5 t
- connaissance du moteur et entretien des véhicules
- réparation de pannes bénignes
- règles de la circulation et jalonnement militaire

Dans les troupes de transmission

fonction
pionnier de transmission SFA

tâches
- desservir les centraux téléphoniques et les téléscripteurs de l'armée
- transmettre des avis et des ordres militaires par téléphone ou téléscripteur

instruction spéciale
- utilisation des centraux téléphoniques militaires et connaissance des expressions spécifiques
- installations, mise en service et utilisation du téléscripteur
- application des règles de communication pour la transmission avec téléscripteurs

engagement
- téléphoniste et téléxiste dans les centraux de transmissions de grandes formations (corps de troupes)

fonction
soldat pigeons voyageurs SFA

tâches
- élever, soigner et entraîner les pigeons voyageurs
- transmettre les messages apportés par les pigeons voyageurs
- connaître les instructions concernant les pigeons voyageurs et leur remise aux utilisateurs

instruction spéciale
- anatomie et physiologie des pigeons voyageurs
- dressage et possibilités d'engagement
- principes de transmission

engagement
- dans les pigeonniers et les centres de distribution pour pigeons voyageurs

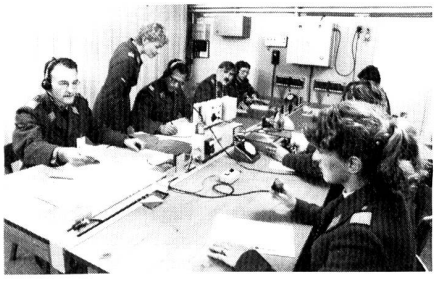
- connaissance de l'aménagement des ambulances

engagement
- comme automobiliste en faveur d'installations du service sanitaire de l'armée (hôpitaux, etc.)

fonction
assistant d'hôpital SFA

tâches
- assister les patients dans des domaines qui ne relèvent pas des soins
- participer aux enquêtes et au règlement des cas relevant de l'assistance
- assurer les contacts avec les proches des patients, avec des organismes d'assistance, des assurances, etc.

instruction spéciale
- connaissance de l'organisation d'un hôpital militaire



- connaissance des organismes d'assistance et des assurances sociales
- possibilités d'occupation des patients

engagement
- dans un hôpital militaire

Dans les troupes de soutien

fonction
aide de cuisine SFA

tâches
- préparer le repas pour la troupe

instruction spéciale
- collaboration dans une cuisine de troupe
- diététique
- préparer les repas dans des conditions difficiles

engagement
- comme cuisinière pour l'unité d'incorporation ou dans des écoles du SFA

Dans le service territorial

fonction
pionnier SFA

tâches
informer, alerter et alarmer la population civile, les troupes, etc.
en cas de:
- dangers aériens
- dangers d'inondation
- dangers atomiques et chimiques

instruction spéciale
- service de transmission
- instruction spéciale comme speakerine à la radio
- reporter une situation aérienne sur une carte

engagement
dans une centrale d'émission d'alerte comme:
- speakerine
- dessinatrice des cartes de situation aérienne
- téléphoniste
- spécialiste des transmissions

fonction
assistant SFA

tâches
- prêter aide aux autorités civiles et aux organisations civiles de secours lors de l'accueil et de l'assistance de réfugiés et de sans-abris, en cas de mobilisation

instruction spéciale
- connaissance de l'assistance en Suisse aux réfugiés et aux sans-abris
- connaissance de la structure et du fonctionnement des centres frontaliers de rassemblement et des camps
- relations humaines

engagement
- en cas d'afflux de réfugiés, pour renforcer en personnel les organisations civiles concernées

Au service de la poste de campagne

fonction
soldat SFA (secrétaire de la poste de campagne)

tâches
- acheminement du courrier militaire (lettres, paquets, télégrammes, journaux, paiements)

instruction spéciale
- organisation d'une poste de campagne
- acheminement des envois postaux
- service postal à la troupe
- désignation et articulation des troupes

engagement
- dans une poste de campagne

Nous sommes toutes concernées

Plus de 40 ans ont passé depuis l'entrée en vigueur des premières bases légales réglant la participation des femmes à la défense nationale. Les exigences posées à la troupe et plus particulièrement aux cadres ont fortement augmenté depuis lors, surtout parce que les femmes ont exprimé le désir de revêtir des fonctions plus importantes et d'assumer davantage de responsabilités.
La nouvelle conception tient compte de ces désirs sans pour autant vouloir placer les femmes sur le même pied que les hommes. Deux principes fondamentaux restent intangibles: l'inscription volontaire et la priorité des obligations familiales sur l'obligation de servir.
Avec les nouvelles prescriptions légales, les femmes servant dans l'armée seront mieux intégrées à la défense nationale et leur collaboraton sera appréciée à sa juste valeur.
Nous lançons donc un appel à toutes les femmes qui prennent au sérieux leur responsabilité de citoyennes et qui sont prêtes à œuvrer en faveur de notre défense nationale.
En effet, la meilleure garantie de n'avoir pas à se battre, c'est encore d'être prêt.

Vous trouverez dans l'armée une place vous permettant d'utiliser pleinement vos aptitudes au service du pays.

Vous obtiendrez des exemplaires (allemand, français, italien) et des renseignements supplémentaires auprès de

Office du service féminin de l'armée (SFA)
Zeughausgasse 29
3011 Berne
Téléphone 031 67 32 73

Per informazioni e ulteriori esemplari di questa pubblicazione (tedesco, francese, italiano) rivolgersi a

Ufficio del servizio militare femminile (SMF)
Zeughausgasse 29
3011 Berna
Telefono 031 67 32 73

Auskunft und weitere Exemplare dieser Broschüre (deutsch, französisch, italienisch) erhalten Sie bei

Dienststelle Militärischer Frauendienst (MFD)
Zeughausgasse 29
3011 Bern
Telefon 031 67 32 73

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Pekka Visuri, Finnland

Die Entwicklung der finnischen Verteidigungsdoktrin nach dem Zweiten Weltkrieg I

Während der gesamten Periode staatlicher Unabhängigkeit seit 1917 haben ausländische und einheimische Faktoren auf die finnische Verteidigungsdoktrin beinahe gleich stark Einfluss ausgeübt. Dies ist zum Teil auf die grossen geografischen Unterschiede zwischen den verschiedenen Gebieten Finnlands zurückzuführen. Die südliche Küstenlandschaft ist annähernd mitteleuropäisch, während die nördlichen Gebiete sehr spärlich besiedelt und verkehrstechnisch schwierig zu erschliessen sind.
Im Winterkrieg 1939/40 führte man im Süden, auf dem Karelischen Isthmus, einen Stellungskrieg, welcher der Westfront des Ersten Weltkrieges sehr ähnlich war. Gleichzeitig konnten die finnischen Truppen an der 1000 km langen Ostgrenze zwischen Ladoga See und Eismeer taktisch aktiv kämpfen und auch Gegenangriffe führen, die einigermassen den Schlachten von Tannenberg und in den Masuren gleichkamen.
Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Verteidigungsdoktrin natürlich hauptsächlich auf die eigenen Erfahrungen aufgebaut. Diese wiesen auch in die Zukunft reichende, und damit fortdauernde Elemente auf, weil sich die geografischen und klimatischen Verhältnisse wie auch die Sinnesart des Volkes nicht so rasch ändern. Anderseits hat sich aber die militärische Lage radikal geändert. Darüber hinaus ist der rasche waffentechnologische Fortschritt auch in Finnland zu bemerken. Dies alles fordert eine anhaltende Entwicklung auch der Verteidigungsdoktrin.

Die Lage nach dem Krieg

Im Sommer 1944 versuchten finnische Truppen den sowjetischen Grossangriff zum Stehen zu bringen. Die Entscheidungsschlacht fand noch einmal auf der Karelischen Landenge, besonders in der Umgebung von Wyborg, statt. Finnland kämpfte dort mit 11 gegen 25 russische Divisionen. Die Abwehr gelang schliesslich. Einfluss darauf hatte vor allem eine Konzentration an Artillerie, als beinahe 20 Abteilungen gegenüber den Bereitstellungen der Angreifer zum Einsatz gebracht werden konnten. In Nordkarelien brachten die finnischen Infanterieverbände die sowjetischen Truppen gleichfalls zum Stehen und vernichteten mehrere feindliche Verbände durch Gegenangriffe in Kessel- oder «Motti»-Schlachten.
Die Stärke der finnischen Feldarmee umfasste im Juli 1944 etwa 530 000 Mann. Die Streitkräfte hatten 16% der Gesamtbevölkerung mobil gemacht. Das Heer erreichte eine Höchststärke mit 16 Divisionen und 3 Brigaden.
Gemäss dem Vorfriedensvertrag am 19.9.1944, der in Moskau unterzeichnet wurde, hatte Finnland die starken deutschen Truppen aus Lappland zu vertreiben und gleichzeitig die eigene Armee zu demobilisieren. Das bedeutete eine ungefähre Verminderung auf die Friedensstärke des Jahres 1939 mit ca. 42 000 Mann. Die Staatsgrenzen wurden im Vorfriedensvertrag so festgelegt, dass sie jenen nach dem Winterkrieg 1939/40 entsprachen. Zusätzlich aber verlor Finnland das Petschenga-Gebiet am Eismeer. Nahe bei Helsinki wurde die Halbinsel Porkkala an die UdSSR als Flottenstützpunkt verpachtet.
Wegen der neuen militärpolitischen Situation setzte die finnische Regierung im Juni 1945 einen Ausschuss (bezeichnet als Verteidigungsrevisionskommission) ein, der je zur Hälfte aus Politikern und Militärs bestand und die Aufgabe hatte, einen Entwurf für die Organisation der Streitkräfte für die Friedenszeit auszuarbeiten.
Der Staatspräsident, Marschall von Finnland, Freiherr Mannerheim, hatte schon im Winter 1945 dem Vorsitzenden der sowjetisch-britischen Überwachungskommission des Vorfriedensvertrages, Generaloberst Andrei Zdanow, vorgeschlagen, einen Vertrag über eine Zusammenarbeit im Fall eines möglichen Krieges vorzubereiten. Demgemäss sollte Finnland sich

Pariser Friedensvertrag 10.2.1947 (Auszug)

Teil III
Bestimmungen über die Landstreitkräfte, Kriegsflotte und Luftwaffe.

Art. 13 Die Bewaffnung zu Lande, zu Wasser und in der Luft und die Befestigungen sind strikt auf die Durchführung von Aufgaben innenpolitischer Natur und zur lokalen Verteidigung der Grenzen zu beschränken. Dementsprechend ist Finnland nicht berechtigt, grössere bewaffnete Streitkräfte zu unterhalten als:

a) Landstreitkräfte, Grenzschutztruppen und Luftabwehrartillerie eingerechnet, mit einer Gesamtstärke von 34 400 Mann;
b) eine Kriegsflotte, deren Mannschaftsstärke 4500 und deren Gesamttonnage 10 000 Tonnen beträgt;
c) Luftstreitkräfte, eingeschlossen die Marinefliegerei und die Reserveflugzeuge, deren Gesamtstärke 60 Flugzeuge und 3000 Mann umfasst. Finnland soll weder Flugzeuge unterhalten oder beschaffen, die in erster Linie als Bombenflugzeuge mit innenliegenden Bombentransporteinrichtungen geplant sind.

Diese Stärken beinhalten in jedem Falle das Kampf-, Versorgungs- und Führungspersonal.

Art. 17 Finnland darf Atomwaffen, irgendwelche mit eigener Antriebskraft fliegende oder zu lenkende Geschosse oder solche Anlagen, die mit deren Abschuss zusammenhängen (ausser solchen Torpedos und Torpedoabschussanlagen, die zur gewöhnlichen Bewaffnung der von diesem Vertrag zugelassenen Kriegsschiffe gehören), ohne Berührung explodierende, mit Hilfe eines Empfindlichkeitsmechanismus zündende Seeminen oder Torpedos, bemannte Torpedos, Unterseeboote oder andere unter Wasser fahrende Fahrzeuge, Motortorpedoboote oder Spezialtypen von Sturmfahrzeugen weder herstellen noch erproben.